

Wettbewerb nicht vom Gesundheitssystem fernhalten Konzepte zur strukturierten Versorgung der Bevölkerung gefragt

Köln/Berlin, den 15.09.2011 – Mit einem klaren Bekenntnis zum Wettbewerb um bessere Versorgung hat der 34. Deutsche Hausärztetag in Berlin das Versorgungsstrukturgesetz diskutiert. „Ohne Hausärzte ist die ambulante Versorgung nicht sicher zu stellen. Unsere Verträge sind ein entscheidender Beitrag, dass die Hausärzte in Deutschland überleben können, und dass Nachfolger für die Versorgung unserer Patienten gefunden werden“, sagte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzterverbandes, Ulrich Weigeldt, in Berlin.

„Gegen den Megatrend, dass Konzepte zur strukturierten Versorgung einer älter werdenden Bevölkerung in Deutschland dringend erforderlich sind, lässt sich Wettbewerb auf Dauer nicht vom Gesundheitssystem fernhalten“, sagte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzterverbandes, Ulrich Weigeldt, in Berlin. „In der Debatte um das Versorgungsstrukturgesetz zeigen Kassen und Selbstverwaltung bisher keinerlei solcher Konzepte.“

„Wir haben ein stark reguliertes Gesundheitswesen. Diese hochkomplexe Regulierung macht unflexibel, sie erzeugt zwangsläufig Fehlsteuerungen und behindert notwendige Entwicklungen im Gesundheitswesen. Auch wenn die Hausärzte am Beispiel des § 73b mit dem GKV-FinG eine politische Rolle rückwärts erlebt haben, werden unabhängig von der jeweiligen Regierung Regulierungen gelockert werden, um wieder wettbewerbliche Alternativen entstehen zu lassen“, so Weigeldt.

Deshalb arbeitet der Deutsche Hausärzterverband an der Weiterentwicklung der Hausarztverträge, um die Versorgung der Patienten insgesamt zu optimieren. „Vor dem Hintergrund einer völlig fragmentierten Versorgung im Kollektivvertrag entwickeln wir zunächst gemeinsam mit Diabetologen aus Praxis und Klinik eine strukturierte Versorgung der Patienten auf der gesamten Therapiestrecke vom Hausarzt über die Diabetologen bis zur stationären Behandlung“, so Weigeldt. An der sogenannten „Versorgungslandschaft Diabetes“ beteiligen sich mit den Hausärzten auch die Fachgesellschaften, die im Bundesverband niedergelassener Diabetologen (BVND) organisiert sind.

Einstimmig erteilte der 34. Deutsche Hausärztetag den Plänen von ABDA und KBV mittels Wirkstoffverordnung einen Transfer von ärztlicher Kompetenz an die Apotheker zu vollziehen, eine klare Absage. „Wir sind nicht bereit, für ein durchsichtiges Apothekerförderprogramm die sichere Arzneimittelversorgung unserer Patienten aufs Spiel zu setzen“, so Weigeldt.

Ebenso einstimmig forderte der 34. Deutsche Hausärztetag von der Politik den § 73b SGB V wieder auf den Stand vor dem GKV-FinG zurückzusetzen und damit die Blockade der Hausarztverträge zu beenden.